

# Schulpsychologie aktuell

Newsletter der Schulpsychologischen Dienste im Kanton Luzern

Nr. 2 / März 2006

Diesen Newsletter im pdf-Format (hier klicken)

Inhalt:

---

1. Rückmeldungen zur ersten Nummer
  2. Leitfaden für Lehrpersonen bei Verdacht auf ADS/POS
  3. Schulfähigkeit/Schulbereitschaft
  4. Therapieindikationen von Kindern und Jugendlichen
  5. Belastung der Schulpsychologischen Dienste
  6. Rahmenkonzept zur Sonderpädagogischen Förderung in der Zentralschweiz
  7. Studie Klassenrepetitionen: Stellungnahme Prof. Dr. G.Bless zur unserer Replik
  8. Weiterbildung der SchulpsychologInnen im Rahmen der vipp-Weiterbildung
  9. Fachtitel ‚Fachpsychologe/-in für Kinder- und Jugendpsychologie FSP‘
  10. Der Zweitklässler M. (Fallvignette)
- 

## 1. Rückmeldungen zur ersten Nummer

---

Die erste Nummer unseres Newsletters ist auf ein positives Echo gestossen. Die Rückmeldungen und die zahlreichen neuen Abonnemente bestätigen, dass ein Bedürfnis nach Informationen zur schulpsychologischen Arbeit besteht. Insbesondere unsere Stellungnahmen zu aktuellen schulischen Entwicklungen, aus der Perspektive der Schulpsychologie, wurden in den Rückmeldungen als besonders wertvoll hervorgehoben.

Wir möchten diesem Informationsbedürfnis auch in der aktuellen Nummer nachkommen. Nebst Einblicken in unsere praktische Arbeit, unsere organisatorischen Rahmenbedingungen und unseren Bemühungen um eine praxisrelevante Weiterbildung, soll wiederum zu aktuellen schulischen Themen Position bezogen werden.

Newsletter Nr.1 / August 2008 können sie hier nochmals einsehen

[http://www.fsb.lu.ch/schulpsychologie\\_aktuell\\_1-august\\_05.pdf](http://www.fsb.lu.ch/schulpsychologie_aktuell_1-august_05.pdf)

## 2. Leitfaden für Lehrpersonen und Fachpersonen der Schuldienste bei Verdacht auf ADS/POS

---

Eine Arbeitsgruppe der Kantonalen SchulpsychologInnen Konferenz (Ernesta von Holzen, SPD Malters; Marianella Rodoni, SPD Hochdorf; Franz Stalder, SPD Littau; Lothar Steinke, SPD Rothenburg) hat einen Leitfaden zu ADS/POS verfasst, um die Koordination zwischen den involvierten Personen und Fachstellen zu verbessern.

Der Leitfaden kann unter der folgenden Link herunter geladen werden

[http://www.fsb.lu.ch/leitfaden\\_ads\\_pos\\_broschuere.pdf](http://www.fsb.lu.ch/leitfaden_ads_pos_broschuere.pdf)

## 3. Schulfähigkeit/Schulbereitschaft

---

In diesen Tagen und Wochen sind viele Eltern und Kindergartenlehrpersonen mit der Frage der Einschulung ihrer Kinder konfrontiert. Ein Referat von Peter Sonderegger, SPD Adligenswil, gibt Hinweise zu Fragen der Schulfähigkeit/Schulbereitschaft.

Weiter: [http://www.fsb.lu.ch/gedanken\\_zum\\_schuleintritt.pdf](http://www.fsb.lu.ch/gedanken_zum_schuleintritt.pdf)

#### 4. Therapieindikationen bei Kindern und Jugendlichen

---

Alle Kinder und Jugendlichen haben im Laufe ihrer Entwicklung schwierige Situationen zu bewältigen. Dabei können sich auch psychische Auffälligkeiten entwickeln. Symptome und auffälliges Verhalten bei Kindern können harmlos und vorübergehend sein, andererseits können sie Warnsignale und Hinweise auf eine ernsthafte Störung sein. Es stellt sich dann die Frage, ob sich das Kind oder der Jugendliche „normal“ verhält oder ob eine ernstzunehmende Problematik oder gar Krankheit besteht, die einer Therapie bedarf.

Ein Artikel von Andrea Müller, SPD Adligenswil, gibt Hinweise zum Erkennen psychischer Störungen und liefert Entscheidungshilfen, wann das Aufsuchen professioneller Hilfe angezeigt ist. Es werden Einblicke in Therapieziele und in verschiedene Therapieformen vermittelt.

Weiter: [http://www.fsb.lu.ch/therapieindikationen\\_bei\\_kindern\\_und\\_jugendlichen\\_korr.pdf](http://www.fsb.lu.ch/therapieindikationen_bei_kindern_und_jugendlichen_korr.pdf)

#### 5. Belastung der Schulpsychologischen Dienste

---

Seit längerem stellen die Schuldienste eine deutliche Zunahme der Fallzahlen fest. Die Gruppe 3D, ein Zusammenschluss der drei Fachdienste Logopädie, Psychomotorik und Schulpsychologie hat deshalb im vergangenen Herbst bei allen Dienststellen eine Umfrage hinsichtlich Erfüllung des Berufsauftrags, allfälliger Veränderungen im Aufgabenfeld und bezüglich der subjektiven Einschätzung der Arbeitsbelastung durchgeführt.

Die Befragung zeigt, dass sich die Mitarbeitenden aller Schuldienste in ihrer grossen Mehrheit stark belastet fühlen. In den letzten Jahren hat an den Schuldiensten eine kontinuierliche Erweiterung der Aufgaben stattgefunden, die bei der Bemessung der Arbeitspensen kaum berücksichtigt wurde.

Bei den Schulpsychologischen Diensten zeigte sich, dass sie insbesondere durch neue Aufgaben im Bereich der Begabungsförderung stark beansprucht werden. Ebenso sind sie vermehrt in zeitaufwändige Kriseninterventionen involviert und Beratungsanfragen von Seiten Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen nehmen stetig zu. Insgesamt wird auch eine deutliche Zunahme der Komplexität der Fälle festgestellt (Verhaltensschwierigkeiten, familiäre Probleme, Entwicklungsstörungen, Mobbing usw.). Von den in der Verordnung über die Schuldienste festgelegten Aufgaben konnten insbesondere die Behandlung und Begleitung von Lern-, Leistungs- und Verhaltensproblemen nur in eingeschränktem Umfang wahrgenommen werden. Auch die Beratung von Lehrpersonen/Lehrpersonengruppen wie auch Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit konnten nicht im geforderten Masse geleistet werden. Zudem wird befürchtet, dass die Nachfrage nach schulpsychologischen Dienstleistungen noch weiter steigen wird, falls die im Zusammenhang mit der Reform 06 vorgesehen Überprüfung der Angebote der Fachstelle für Schulberatung zu einer Reduktion des Angebots für das Untergymnasium und im Bereich der Beratung von Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden führen sollte.

Die Gruppe 3D hat die Resultate der Befragung in einem Schreiben an den Bildungsdirektor festgehalten und hofft, dass der Qualität der schulischen Unterstützungsangebote weiterhin Beachtung geschenkt wird.

#### 6. Rahmenkonzept zur sonderpädagogischen Förderung in der Zentralschweiz

---

Das Rahmenkonzept sieht Änderungen in der Schullandschaft Zentralschweiz vor, die auch die schulpsychologische Tätigkeit stark mitprägt. Daher haben auch die Kantonale Konferenz der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie der Verband Innerschweizer Psychologinnen und Psychologen im Herbst 05 dazu Stellung genommen.

Die beiden Stellungnahmen können eingesehen werden unter

[http://www.fsb.lu.ch/vernehmlassung\\_rahmenkonzept\\_sonderpaedagogische\\_foerderung.pdf](http://www.fsb.lu.ch/vernehmlassung_rahmenkonzept_sonderpaedagogische_foerderung.pdf)

[http://www.fsb.lu.ch/stellungnahme\\_vipp\\_rahmenkonzept\\_ueberarb\\_21\\_10.pdf](http://www.fsb.lu.ch/stellungnahme_vipp_rahmenkonzept_ueberarb_21_10.pdf)

## 7. Studie zur Klassenrepetitionen: Stellungnahme Prof.Dr.G.Bless zu unserer Replik

In der ersten Ausgabe von ‚Schulpsychologie aktuell‘ haben wir unsere Überlegungen zu dieser Studie dargelegt. In der Zwischenzeit ist die Stellungnahme von Prof. Dr. G. Bless bei uns eingetroffen. Auf unsere Argumentation tritt Prof. Dr. Bless leider nicht ein. Er wiederholt die bereits bekannten Ergebnisse seiner Studie und warnt davor, auf Grund von Einzelfällen bei denen Klassenrepetitionen erfolgreich waren, zu generalisieren und hält an seiner Aussage fest, dass Klassenrepetitionen in der Primarschule nicht mehr stattfinden sollten.

## 8. Weiterbildung der SchulpsychologInnen im Rahmen der vipp-Weiterbildung

Der Verband der Innerschweizer Psychologinnen und Psychologen (vipp), herausgewachsen aus der SchulpsychologInnen-Vereinigung der Innerschweiz, organisiert jedes Jahr einen Weiterbildungszyklus zu praxisrelevanten Themen, der von praktisch allen der SchulpsychologInnen aus dem Kanton Luzern regelmässig besucht wird. In diesem Jahr widmete sich der Weiterbildungszyklus den folgenden Themen:

PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT (Fontanive-Nufer Hansheini / Fontanive-Nufer Anna-Ruth)  
Eine wichtige Voraussetzung für den Erwerb des Lesens und Schreibens

TEMPERAMENT (Prof.Dr.Marcel Zentner)  
Der konstitutionelle Anteil am Verhalten und dessen Relevanz für die Beratung

LEBEN LERNEN - STERBEN LERNEN (Dr. Monika Renz)  
Umgang mit dem Tod - Annäherung an Situationen von Kindern

WERTSCHAETZEND ZIELE (ER-)FINDEN (Jürgen Hargens)  
Ein Doppelgesicht des lösungsorientierten Ansatzes

PRAXISFORSCHERINNEN-(HALB)TAG  
Eine Plattform des Austauschs von Erkenntnissen aus der Praxis

Das Detailprogramm zu den Veranstaltungen ist zu finden unter  
[http://www.fsb.lu.ch/ausschreibung\\_05-06.pdf](http://www.fsb.lu.ch/ausschreibung_05-06.pdf)

## 9. Fachtitel ‚Fachpsychologe/-in für Kinder- und Jugendpsychologie FSP‘

Die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) ist der Dachverband der universitär ausgebildeten Psychologinnen und Psychologen mit über 5100 Mitgliedern und 34 Gliedverbänden. Die FSP anerkennt in verschiedenen psychologischen Fachgebieten Nachdiplomstudiengänge. Nach Abschluss dieser postgradualen Weiterbildungen kann ein FSP-Fachtitel erworben werden.

Für den Bereich Schulpsychologie ist der Fachtitel ‚Fachpsychologe/-in für Kinder- und Jugendpsychologie‘ von Bedeutung. Das Curriculum, welches zu diesem Fachtitel führt, wird von der Schweizerischen Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie (SKJP) angeboten. Es entspricht bzgl. Umfang einem Nachdiplomstudiengang (NDS) und dauert 700 Stunden. Das Curriculum umfasst die folgenden Themenbereiche:

### 1. Thematische Kurse

- Exploration/Urteilsbildung (Diagnostik, Analyse sozialer Systeme)
- Entwicklung, Entwicklungsstörungen (Psychosoziale Entwicklung und Lebensabschnitte, Pathologie der psychosozialen Entwicklung, Heterogenität und Multikulturalität usw.)

- Institutionen und Organisationen (Familie, Schule, Ökonomie, Arbeit, psychosoziale Versorgung, ambulante und stationäre Einrichtungen, Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Strafrecht usw.)
- Interventionen, Beratung und Behandlung (Praxis der Beratung, psychotherapeutische Elemente, Krisenintervention und Konfliktmanagement, Mediation, Coaching, Supervision, Prävention usw.)

## 2. Projekte

- Praxisevaluation und Forschung (Erfassen, systematisieren und kommunizieren des Erfahrungs- und Handlungswissens)

## 3. Kasuistik

- Supervision, Intervision, schriftliche Fallstudie
- Jahreskolloquien

Das Curriculum ist zu finden unter

[http://www.skjp.ch/pdf/Curriculum\\_Uebersicht\\_d.pdf](http://www.skjp.ch/pdf/Curriculum_Uebersicht_d.pdf)

## 10. Der Zweitklässler M. (Fallvignette)

Die Aufgabenbereiche der Schulpsychologischen Dienste können sowohl in der Kantonalen Verordnung wie auch in den einzelnen Stellenbeschrieben der Gemeinden nachgelesen werden. Wie jedoch eine schulpsychologische Fallbearbeitung konkret aussieht, kann man sich auf Grund dieser Informationen oft noch nicht wirklich vorstellen. Anhand der Beschreibung eines „klassischen“ Falls - bzw. der Bearbeitung desselben - soll hiermit ein Einblick in einen wichtigen Bereich schulpsychologischer Tätigkeit gegeben werden.

Die Fallvignette des Zweitklässlers M. finden sie hier

[http://www.fsb.lu.ch/fallbeschreibung\\_zweitklaessler\\_m.pdf](http://www.fsb.lu.ch/fallbeschreibung_zweitklaessler_m.pdf)

---

Redaktion:

Eva Rothenbühler, Schulpsychologin, SPD Emmen

Christa Schaad-Heer, Schulpsychologin, SPD Dagmersellen

Peter Sonderegger, Schulpsychologe, SPD Adligenswil

Josef Stamm, Fachbeauftragter für Schulpsychologie, fsb Luzern

---

Adressänderungen, Anmeldung und Abmeldung (auch Feedback, Leserbriefe usw.):

Senden Sie ein Mail an [spd@lu.ch](mailto:spd@lu.ch)